

Wir leben so...

Das Programm:
Die Einheit

CHIARA LUBICH

Wir waren während des zweiten Weltkriegs in Trient (Italien). In den Schutzkellern öffneten wir im Licht einer Kerze das Evangelium. Eines Tages lasen wir aus dem Johannes-evangelium diesen Satz: "Dass alle Eins seien". Und ich sagte: "Das ist unser Programm: Wir werden in der Welt leben, damit alle Eins sein werden"

Für diese Stelle im Evangelium sind wir geboren worden, also um die Einheit in die Welt zu bringen, die Einheit mit Gott und die Einheit unter allen Geschwistern.

Wie geht das, die Einheit zu bringen? Wir hatten es verstanden: Es war nötig, dass wir uns gegenseitig so liebten, dass Christus immer in unserer Mitte gegenwärtig sei. Und weil er da war, erlebten wir eine nie gekannte Freude, einen neuen Frieden, eine neue Begeisterung; ein Licht führte uns.

Und weil Jesus unter uns war, kamen die Leute um uns herum zum Glauben oder sie erlangten ihn wieder: Leute jeden Alters, aus jeder sozialen Schicht, aus allen Berufungen.

Der Wunsch Jesu, den er vor seinem Tod vom Vater erlebte, begann Wirklichkeit zu werden: "Vater, dass sie alle Eins seien".



Wort des Lebens | 11

«Dass alle Eins sein werden»

(Joh 17, 21)

Das Kapitel 17 bei Johannes ist ein langes Gebet Jesu, der sich kurz vor seinem Tod an den Vater wendet. Er bittet um das, was ihm am meisten am Herzen liegt. Gott hat die Menschheit als seine Familie erschaffen, mit der er alles teilte, auch seine Göttlichkeit.

Jede Familie trägt die Spuren ihrer Eltern in sich, so auch die Familie, die von Gott geschaffen wurde.

Er hat die Menschheit nach seinem Bild erschaffen, ihm ähnlich, und er hat seine eigene Beziehungsfähigkeit hineingelegt, sodass jede Person sich selber verschenken kann.

Das Modell unserer Einheit ist nichts weniger als die Beziehung zwischen Jesus und dem Vater.

Was kann also unser Beitrag sein, dieses Gebet Jesu zum Vater zu erfüllen? Als erstes machen wir es zu unserem Anliegen. Wir können Jesus die Lippen und das Herz leihen, damit er weiterhin diese Worte an den Vater richte und täglich sein Gebet vertrauensvoll wiederhole. Wenn dies der Traum Gottes ist, will ich ihn auch zu meinem Traum machen.

Ab und zu, besonders vor Entscheidungen, könnte ich mich fragen: Hilft es, die Einheit aufzubauen?

Dann könnte ich dorthin gehen, wo die Uneinheit am Offensichtlichsten ist, sie auf mich nehmen, wie es Jesus getan hat.

„Ich will täglich den Traum Jesu zu meinem machen: die Einheit“

Es kann Reibereien in der Familie oder unter Bekannten geben, Spannungen im Quartier, Unstimmigkeiten an der Arbeit, in der Pfarrei, unter den Kirchen. Fliehe nicht vor Meinungsverschiedenheiten und Missverständnissen, bleib nicht Gleichgültig, sondern bring deine Liebe dorthin, die sich im Zuhören zeigt, in der Aufmerksamkeit dem anderen gegenüber, im Mitteilen des Schmerzes, der aus dieser Wunde kommt.

Vor allem lebe in Einheit mit denen, die das Ideal Jesu leben wollen, sein Gebet und erinnere dich: «Weniger perfekt in Einheit ist besser als perfekter in Uneinheit»

„Wo kann ich Träger der Einheit sein: in der Familie, in der Schule, unter Freunden?“